

Konzeption

Jugendzentrum Neuburg



JuZe Neuburg
Fünfzehner Str. 24
86633 Neuburg

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Kurzvorstellung	4
3. Grundlagen der Arbeit	5
3.1 Gesetzliche Grundlagen	5
3.2 Sozialraumanalyse	6
4. Grundsätze der pädagogischen Arbeit	8
4.1 Arbeitsprinzipien	8
4.1.1 Offenheit	8
4.1.2 Niedrigschwelligkeit	8
4.1.3 Freiwilligkeit	9
4.1.4 Lebensweltorientierung	9
4.1.5 Beziehungsarbeit	9
4.1.6 Ressourcenorientierung	9
4.1.7 Peer-to-peer	10
4.2 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	10
4.2.1 Partizipation	10
4.2.2 Soziales Lernen	10
4.2.3 Interkulturelles Lernen und Integration	11
4.2.5 Gendersensibles Arbeiten	11
5. Beschreibung der Angebote und Arbeitsschwerpunkte	11
5.1 Zusammensein	13
5.2 Kreatives Mitgestalten	13
5.3 Kooperieren	17
5.3.1 Jugendamt: Soziale Gruppe	17
5.3.2 Wirtschaftsschule: Externes Programm	18
5.3.3 Kinderklinik: Die Neuburger Klinikclowns	18
5.3.4 Weitere Kooperationspartner	18
5.3.5 Geplante Kooperationspartner	20
5.4 Unterstützen	21
6. Sicherung der Qualität der pädagogischen Arbeit	22

1. Vorwort

Diese Konzeption versteht sich als handlungsorientierte Basis für die Arbeit im Jugendzentrum der Stadt Neuburg. Sie skizziert Ziele und beschreibt die Mittel und Wege der Realisierung dieser.

Der Aufbau der Konzeption wird zunächst durch ein Portrait des Jugendzentrums eingeleitet. Im Anschluss folgt ein Überblick über die Grundlagen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, welche die zentralen gesetzlichen Grundlagen und eine Sozialraumanalyse von Neuburg beinhaltet.

Ergänzend zu den Grundlagen werden Grundsätze der pädagogischen Arbeit im Jugendzentrum Neuburg formuliert, welche sich in Arbeitsprinzipien und pädagogische Schwerpunkte gliedern. Diesen Punkten wird hinsichtlich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine besondere Bedeutung zugeschrieben. Sie sind die Mittel und Wege der Zielerreichung, welche das Team unter Berücksichtigung der Situation im Gemeinwesen und der personellen, sachlichen und räumlichen Ausstattung der Einrichtung ermittelt.

Aufbauend darauf werden Angebote und Arbeitsschwerpunkte der Arbeit im JuZe Neuburg beschrieben, welche das Haus zum jetzigen Zeitpunkt widerspiegeln. Sie geben einen Einblick in die aktuelle Arbeit und beziehen sich auf die Interessen der jetzigen Klientel. Aufgrund des gegenwärtigen Teams ist unsere Arbeit leicht an die Montessori-Pädagogik und an die Pfadfinder angelehnt.

Zusätzlich wird beschrieben, wie die Qualität der pädagogischen Arbeit erhalten werden und verändert wird, um die Ziele zu erreichen.

Diese Konzeption versteht sich als dynamische, was bedeutet, dass sie jederzeit verändert werden kann. Veränderungen hinsichtlich der Klientel und des Hauses werden als sehr wichtig und fortschrittlich angesehen.

2. Kurzvorstellung

Das Jugendzentrum der Stadt Neuburg, kurz JuZe Neuburg, ist die größte Einrichtung der offenen Jugendarbeit im Umkreis. Es ist Teil des Kreisjugendrings, welcher die Interessen der Kinder und Jugendlichen im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen vertritt und als deren „Anwalt“ Einfluss auf die öffentliche und politische Meinungsbildung nimmt. Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 27 Jahren, wobei die Hauptzielgruppe die 14-20-Jährigen sind. Das JuZe hat eine sehr zentrale Lage, was bedeutet, dass es einen gesamtstädtischen Auftrag hat und für alle Jugendlichen offen zugänglich ist.

Im Jahr 1986 übernahm der Kreisjugendring Neuburg Schrobenhausen die Trägerschaft für das Jugendzentrum, welches zur alten Fünftehner Kaserne gehört. Das Gebäude der „alten Waschanstalt“ wurde in ein Jugendzentrum umgebaut und erstmals am 01. Mai 1987 unter der Leitung von Andreas Jacobsen eröffnet. Seither ist das JuZe durchgehend in Betrieb und eine Anlaufstelle für alle Jugendlichen im Umkreis.

Im Moment verfügt das JuZe Neuburg über 3 Personalstellen für hauptamtliche MitarbeiterInnen, aufgeteilt auf eine Sozialpädagogin, eine Erzieherin und einen pädagogischen Mitarbeiter in Vollzeit. Zusätzlich sind zwei weitere pädagogische Mitarbeiterinnen als Betreuerinnen für die Soziale Gruppe Teil des Teams.

Die räumlichen Möglichkeiten für Jugendliche im Juze Neuburg sind sehr vielfältig: Der Haupttreff erstreckt sich über ein ganzes Stockwerk und beinhaltet einen Kiosk mit Küche, einen Billardtisch, ein Wohnzimmer und viele Sitzgelegenheiten. Zudem sind die Büros des Personals auf dieser Etage angesiedelt. Im zweiten Stock befinden sich ein Musikzimmer mit vielen verschiedenen Instrumenten (wie zum Beispiel Gitarren, E-Piano, Cajon, Aufnahmemöglichkeiten für Musik und Gesang), ein Veranstaltungsraum, in dem Konzerte, Theaterprojekte und Tanztrainings stattfinden können und ein Chillraum, der mit gemütlichen Sitzgelegenheiten und einer eigenen Musikanlage Ausweichmöglichkeiten zum offenen Treff bietet. Der Dachboden mit Theke und Sitzgelegenheiten dient als Seminarraum. Der Keller bietet Platz für einen Hausaufgabenraum, drei Werkräume und viel Stauraum. An das Haus grenzt ein großer Garten mit Terrasse, Chillout-Lounge, Freiflächen für Aktivitäten jeglicher Art und relativ großen Nebengebäuden, die jedoch momentan außer Betrieb sind. Zu guter Letzt gehören vier Bandproberäume zum Jugendzentrum Neuburg.

Direkt neben dem Haus befindet sich ein großer städtischer Skateplatz, der von jedermann genutzt werden darf und über den die Mitarbeiter des Jugendzentrums die Verkehrssicherungspflicht innehaben. Das JuZe besitzt einen großen

Materialfundus, der sowohl für Aktivitäten mit Jugendlichen dient, aber auch verliehen werden kann. Da das JuZe Teil des KJR ist, besteht darüber hinaus auch Zugang zu dessen Materialverleih.

3. Grundlagen der Arbeit

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Ziele und Aufgaben der offenen Jugendarbeit sind im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) beschrieben. Für die Arbeit im Jugendzentrum sind vor allem die Paragraphen 1, 9 und 11 von Bedeutung.

§ 1 des SGB VIII beschreibt das Recht von Kindern und Jugendlichen auf die Förderung der Entwicklung und auf eine Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Die Jugendhilfe hat hier die Aufgabe, die jungen Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, wobei Benachteiligungen ausgeglichen werden sollen. Weiterhin soll sie die Erziehungsberechtigten beraten und unterstützen und dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche zu erhalten oder zu schaffen. Außerdem soll sie junge Menschen vor Gefahren für ihr Wohl schützen.

§ 9 beschreibt die Grundrichtung der Erziehung und die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen.

Die Jugendhilfe soll der wachsenden Fähigkeit und dem wachsenden Bedürfnis der jungen Menschen nach selbständigem und verantwortungsbewusstem Handeln Rechnung tragen. Außerdem sollen die jeweiligen besonderen sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Eigenarten junger Menschen und ihrer Familien berücksichtigt werden.

Sie soll sich zudem bemühen, die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.

§ 11 beschreibt speziell die Aufgaben der (offenen) Jugendarbeit.

Diese soll, um die Entwicklung der jungen Menschen zu fördern, passende Angebote zur Verfügung stellen, die an deren Interessen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und –gestaltet werden, wodurch Selbstbestimmung, gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement angebahnt werden.

Schwerpunkte sind außerschulische Jugendbildung (mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung),

Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit, arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit, internationale Jugendarbeit sowie Kinder- und Jugendberatung.

§ 11 erwähnt außerdem, dass auch Personen, die das 27. Lebensjahr bereits vollendet haben, immer noch in angemessenem Umfang in Angebote der Jugendarbeit miteinbezogen werden können.

3.2 Sozialraumanalyse

Standort

Das Jugendzentrum Neuburg befindet sich in einer für ein Jugendzentrum sehr günstigen Lage. Es hat seinen Platz direkt zwischen dem Landratsamt, dem Klinikum St. Elisabeth samt Kinderklinik und dem Kreisjugendring (Träger des Jugendzentrums). Angrenzend liegt der öffentliche Skatepark mit einer Fläche von fast 500 m² und ein Asylbewerberheim mit mehr als 500 Bewohnern, in dem auch viele Kinder und Jugendliche leben. Außerdem finden sich im näheren Umkreis drei große Schulen: das Descartes-Gymnasium, die Paul-Winter-Realschule und die staatliche Wirtschaftsschule samt Fachober- und Berufsoberschule.

Das JuZe liegt nicht direkt im Stadtzentrum, sondern im Neuburger Westen, der eher durch verschiedene Einrichtungen geprägt ist als durch Wohnhäuser. Dennoch ist die Stadtmitte Neuburgs innerhalb von zehn Minuten Fußweg gut zu erreichen. Durch den nur acht Minuten entfernt liegenden Bahnhof und eine Bushaltestelle in 50 Metern Entfernung ist das Jugendzentrum jederzeit sehr gut erreichbar.

Mit der oben genannten staatlichen Wirtschaftsschule in der Pestalozzistraße pflegt das JuZe seit vielen Jahren eine Kooperation. Montag bis Donnerstag besuchen ca. 100 Schüler täglich das Jugendzentrum, wobei der Einzugsbereich der Wirtschaftsschule über die Landkreisgrenzen hinaus geht. Weitere Kooperationspartner befinden sich im direkten Umkreis um das Jugendzentrum, wie zum Beispiel das Traumtheater am Skateplatz oder der DPSG-Stamm der Pfadfinder in der Eybstraße. Zusätzlich gibt es in den Stadtteilen Ostend und Schwalbanger zwei Jugendräume, die von Ehrenamtlichen betrieben werden. Das Freibad liegt nur 1,2 km vom Jugendzentrum entfernt direkt an der Donau. Auch die Plätze, an denen die Jugend viel Freizeit verbringt, finden sich oftmals in unter einem Kilometer um das Jugendzentrum, wie zum Beispiel ein Shisha-Café am Neuburger Bahnhof oder am Hofgarten an der Luitpoldstraße. Auch am Spielplatz am Graben oder am Bücherturm finden sich immer wieder größere Gruppen von Jugendlichen. Somit hat das Jugendzentrum eine zentrale Lage zwischen den

Hotspots der Jugend oder ist meist durch einen kleinen Umweg gut zu erreichen.

Die nachfolgende Grafik visualisiert die Lage des Jugendzentrums innerhalb Neuburgs.



Bevölkerung des Einzugsbereichs

Neuburg ist seit dem Jahr 2017 eine 30.000 Einwohner-Stadt und zählt als große Kreisstadt. Die Stadtviertel der Stadt Neuburg sind weitestgehend heterogene Sozialräume mit sowohl Einfamilienhäusern als auch Mehrfamilienhäusern und Hochhäusern mit mehr als 20 Wohneinheiten. Die verschiedenen Ortsteile der Stadt bilden in den meisten Fällen eher homogene Sozialräume von Einfamilienhäusern, Doppelhaushälften bis hin zu Bauernhöfen.

Doch sollten auch die Bereiche außerhalb des Stadtbereichs genannt werden, aus denen Jugendliche ins Jugendzentrum kommen. Beispiele hierfür sind Rennertshofen, Oberhausen oder Karlshuld.

Die Anbindung der Ortsteile an Neuburg ist sehr unterschiedlich. Gerade die Ortsteile nördlich der Donau sind streckenweise nur durch eine Buslinie verbunden, die überwiegend zu den Schulzeiten fährt. Südlich der Donau befindet sich der Bahnhof, an dessen Streckennetz Ortsteile wie Bruck, Weichering oder Oberhausen angebunden sind. Ein Großteil der Jugendlichen, die das JuZe besuchen, ist jedoch aus dem Stadtgebiet selbst.

Um die Altersverteilung der potentiellen Klientel, nämlich Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 27 Jahren, näher zu analysieren war es möglich, auf die offiziellen Statistiken des Bundeslands Bayern zurückzugreifen.

Gemäß der aktuellen Zahlen der Kommunalstatistik des Landesamtes für Statistik leben im Einzugsbereich des Jugendzentrums 5.671 junge Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren. Die Zahlen setzen sich wie folgt zusammen (Zahlen aus dem Jahr 2017):

12 bis 15-jährige: 1027

15 bis 18-Jährige: 888

18 bis 25-Jährige: 1089

25 bis 27-Jährige: 1264

Sozialer Hintergrund der Jugendlichen

Die Jugendlichen, die aktuell das Jugendzentrum mehrfach pro Woche besuchen, kommen aus den unterschiedlichsten Familienformen. Man findet sowohl das klassische Familienbild als auch Patchworkfamilien oder alleinerziehende Elternteile.

Mit Schülern, Lehrlingen und Arbeitssuchenden ist auch der Sozialstatus breit gefächert.

Momentan finden sich im JuZe Jugendliche aus allen Schularten.

4. Grundsätze der pädagogischen Arbeit

4.1 Arbeitsprinzipien

4.1.1 Offenheit

Offenheit auf das Jugendzentrum bezogen meint zum einen, dass das JuZe ohne Bedingungen für alle jungen Menschen offen steht. Es bedeutet, dass jeder kommen und gehen kann und darf, der dies möchte, solange die Hausregeln beachtet werden.

Auf die Mitarbeiter bezogen heißt Offenheit, flexibel auf Neues zu reagieren und eine neugierige und eine einladende Einstellung zu bewahren.

4.1.2 Niedrigschwelligkeit

Die Angebote, die im JuZe stattfinden, sollen für alle interessierten Jugendlichen einfach zugänglich sein. Dies schließt beispielweise teure Beiträge, komplizierte Anmeldevorgänge oder ein undurchsichtiges Regelwerk aus; stattdessen versucht das Jugendzentrum, sämtliche Vorgänge so einfach wie möglich zu halten und die Angebote so zu gestalten, dass sie ohne Vorbedingungen von den Jugendlichen in Anspruch genommen werden können.

4.1.3 Freiwilligkeit

„Alles kann, nichts muss“ beschreibt das Prinzip der Freiwilligkeit am besten. Die Jugendlichen entscheiden selbst, ob, wann und für wie lange sie ins JuZe kommen und was sie dort tun möchten. Ihre Entscheidungen werden akzeptiert. Dennoch versuchen die Mitarbeiter, die Umgebung und das Klima so zu gestalten, dass die Bereitschaft zu freiwilligem Engagement und Beteiligung angeregt wird und wächst.

4.1.4 Lebensweltorientierung

Das JuZe orientiert sich in seiner Angebotsplanung einerseits an der Alltagswelt und den Interessen und Wünschen der Jugendlichen und ist deswegen auch immer offen für eingebrachte Vorschläge. Andererseits versuchen die Mitarbeiter auch, den aktuellen Bedarf zu analysieren und Angebote daraufhin anzupassen, um die Jugendlichen beim Erwerb von notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen zu unterstützen.

Ebenso setzt sich das JuZe für die Bedürfnisse der Jugendlichen auch in der Öffentlichkeit ein (Begleitung von Teilhabebestrebungen wie das Jugendparlament, Entwicklung und Durchführung von passenden Angeboten im öffentlichen Raum, siehe geplantes Jugendfest).

4.1.5 Beziehungsarbeit

Eine gute, von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Beziehung zwischen Jugendlichen und Betreuern ist die Basis für jegliche weitere Arbeit. Aus diesem Grund bemühen sich die Mitarbeiter, ein warmes, willkommen heißendes Klima im Haus zu schaffen. Wichtig für die Jugendlichen sind Zuverlässigkeit, Konstanz, Ehrlichkeit und zu jeder Zeit einen Ansprechpartner für Sorgen und Probleme zu haben, der nach Rat gefragt werden kann.

4.1.6 Ressourcenorientierung

Die Mitarbeiter des Jugendzentrums versuchen, das Augenmerk auf vorhandene Ressourcen und Kompetenzen der Jugendlichen zu richten und diese herauszustellen, zu bestärken und zu fördern. Dadurch sollen die Jugendlichen aktiv gestalten und Selbstwirksamkeit erfahren. Der Blick ist also auf die Ressourcen, nicht auf die Defizite gerichtet. Dennoch bemühen sich die Mitarbeiter, den Jugendlichen auch neue Blickwinkel aufzuzeigen und sie darin zu bestärken, neue Dinge auszuprobieren.

4.1.7 Peer-to-peer

Der Grundgedanke des Peer-to-peer-Konzepts beinhaltet, dass Jugendliche, die Experten auf einem bestimmten Gebiet sind, zu Workshopleitern werden und anderen Jugendlichen die Inhalte vermitteln. Sie werden von Beginn an in die Planung miteinbezogen. Das Peer-to-peer-Konzept bietet mehrere Vorteile:

- Ressourcenorientiertes Arbeiten (vgl. 4.1.6): Der Fokus wird auf vorhandene Stärken gelegt. So werden die jugendlichen Workshopleiter in ihrer Selbstwirksamkeit bestärkt, gewinnen an Selbstvertrauen, lernen Planen und Organisieren und werden an der Angebotsplanung des Jugendzentrums beteiligt.
- Lernen auf Augenhöhe
- Motivation: Andere Jugendliche werden motiviert, sich selbst einzubringen.

Natürlich sind nicht alle Angebotsinhalte für das Peer-to-peer-Konzept geeignet. Ebenso wenig werden die Jugendlichen mit der Leitung des Workshops alleine gelassen, sondern im Gegenteil von den Mitarbeitern kontinuierlich pädagogisch begleitet.

4.2 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

4.2.1 Partizipation

Die Förderung der Teilhabe der Jugendlichen ist einer der wichtigsten Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit im Jugendzentrum und liegt allen Mitarbeitern sehr am Herzen. Besonders für Jugendliche mit schwierigen familiären und sozialen Hintergründen ist es unabdingbar, **Bestärkung und Selbstwirksamkeit** zu erfahren, Verantwortung zu übernehmen und dadurch letztendlich ihr **Selbstbewusstsein** und **Selbstwertgefühl** zu stärken. Auf dem Weg zu einem mündigen **Staatsbürger** ist es wichtig, auch auf kleiner Ebene einer **Gemeinschaft** anzugehören und zu erfahren, wie diese **demokratisch** und **Verantwortung übernehmend mitgestaltet** werden kann.

4.2.2 Soziales Lernen

Soziales Lernen ist wichtig für die **Entwicklung einer eigenverantwortlichen, stabilen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit**. Es geschieht im Jugendzentrum durch die große Altersmischung teilweise schon nebenbei, indem sich die Jüngeren oft an den Älteren orientieren. Im Umgang miteinander werden verschiedene Rollen in der Gruppe ausgetestet und erprobt. Durch auftretende Konflikte werden beiläufig Streit

sowie **Schlichtungsmöglichkeiten** und **Konfliktlösestrategien** geübt, wobei die Mitarbeiter immer begleitend zur Seite stehen.

Gezielt gefördert wird es in der Sozialen Gruppe (gesetzlich verankert in SGB VIII, § 29).

4.2.3 Interkulturelles Lernen und Integration

Interkulturelles Lernen meint, **Verständnis füreinander** aufzubringen und andere Kulturen zu **tolerieren** und zu **akzeptieren**. Das Jugendzentrum bietet hierfür einen guten Rahmen, da Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund aufeinander treffen und miteinander interagieren. Um andere Kulturen zu verstehen, müssen die Jugendlichen erst ihre eigene **Kultur reflektieren und verstehen**.

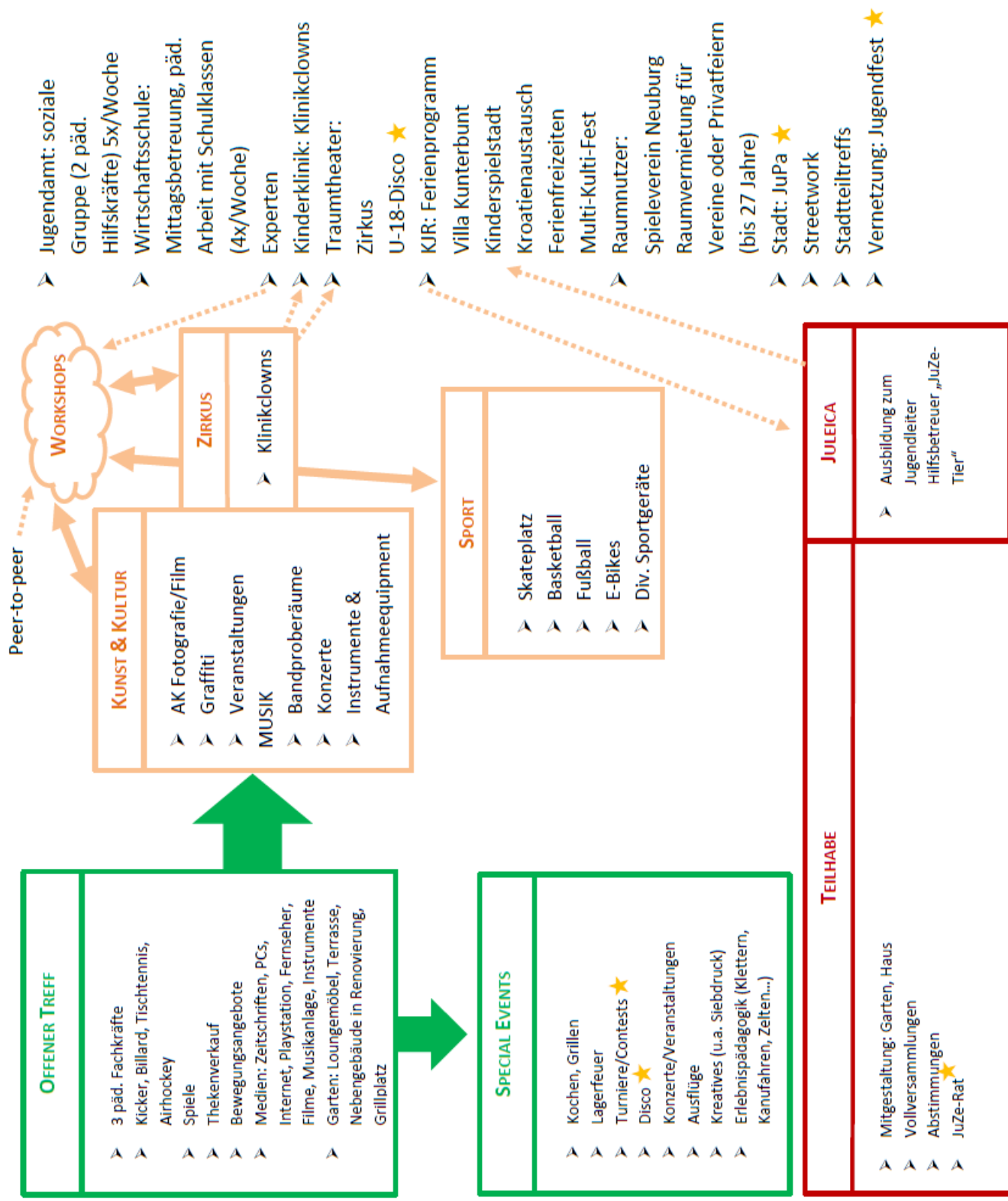
Ebenso verhält es sich mit dem Aufeinandertreffen verschiedener Jugendkulturen oder unterschiedlicher Sozial- und Bildungsschichten. Sowohl interkulturelles Lernen als auch Integration ist ein **Lernen voneinander**, ein **wechselseitiges Lernen**, bei dem alle Beteiligten die **Bereitschaft zur Verständigung** signalisieren müssen, damit es gelingen kann. Die Mitarbeiter des Jugendzentrums haben die Aufgabe, Situationen zu gestalten und Angebote zu entwickeln, in denen ein Aufeinandertreffen und ein sich-auseinandersetzen ermöglicht werden. Sie begleiten die Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu gesellschaftlichen Individuen, die sich selbst als einzigartig wahrnehmen und ebenso **andere Lebensweisen und Ansichten akzeptieren** und ihnen Raum geben.

4.2.5 Gendersensibles Arbeiten

Das Ziel der genderbewussten Pädagogik ist es, das **Selbstbewusstsein von Mädchen und Jungen zu stärken**, die **Gleichberechtigung** zu fördern und **Benachteiligungen abzubauen**. Dazu müssen ihre unterschiedlichen Lebenslagen bei der Planung von Angeboten berücksichtigt werden. Ebenso ist es wichtig, sich über Geschlechterrollen, Geschlechterklischees und eigene Zuschreibungsprozesse bewusst zu sein und diese zu reflektieren.

5. Beschreibung der Angebote und Arbeitsschwerpunkte

Folgendes Schaubild stellt eine Übersicht über die Angebote und Arbeitsschwerpunkte im Jugendzentrum dar.



5.1 Zusammensein

Das Herzstück des Jugendzentrums ist der Offene Treff, der einen offenen Raum für alle Kinder und Jugendlichen zwischen 12 und 27 Jahren bietet. Hier ist jeder willkommen. 3 pädagogische Fachkräfte sind Montag von 11:30 Uhr bis 17:30 Uhr, Dienstag bis Donnerstag von 11:30 Uhr bis 20:00 Uhr und Freitag von 11:30 Uhr bis 22:00 Uhr Ansprechpartner für jeden, der ein offenes Ohr benötigt. Hier spielt sich der Hauptteil der Beziehungsarbeit ab.

Der Offene Treff ist ausgestattet mit Kicker, Billard, Tischtennis und Airhockey. Gegen Pfand können verschiedene Spiele und Spielgeräte ausgeliehen werden. Auch diverse Medien, wie aktuelle Zeitschriften, Musikanlage, Fernseher und eine Playstation stehen zur freien Verfügung.

Der Thekenverkauf stellt für kleines Geld Getränke und Snacks zur Verfügung.

Ausweichmöglichkeiten bieten der Chillraum im 2. Stock mit eigener Soundanlage, der Musikraum, in dem Aufnahmemöglichkeiten und Instrumente bereitstehen, oder der Veranstaltungsraum mit ausreichend Platz für Tanzübungen oder kleine Sporteinheiten.

Im Sommer spielt sich das Geschehen meist draußen im Garten auf der „Chillout-Lounge“ ab.

Aus den Situationen, die sich im Treff abspielen, entstehen situativ und spontan Aktionen oder „Special Events“, wie gemeinsam organisierte Grillfeste oder diverse Contests (Tischtennis, Kicker, Billard, Skaten).

Teilweise haben diese auch einen festen Platz im Jahresprogramm (Ausflüge, Erlebnispädagogik in den Ferien, U-18-Disco).

Dem Team des JuZe Neuburg ist es wichtig, spontan auf sich bietende Situationen und Bedürfnisse zu reagieren und diese, wenn möglich, aufzugreifen, umzusetzen und zu fördern.

5.2 Kreatives Mitgestalten

Aus diesem wichtigen Bereich des Offenen Treffs wachsen idealerweise interessensbasierte Teilbereiche, die über kurze oder auch längere Zeit fester Bestandteil des Angebots des Jugendzentrums werden. Der Übergang vom Zusammensein zum Kreativen Mitgestalten ist somit fließend.

Workshops

Peer-to-peer

Der pädagogische Grundgedanke ist hier, die Stärken einzelner Jugendlicher auf bestimmten Gebieten zu erkennen, herauszustellen und zu fördern. Die Jugendlichen sollen hierdurch in ihrem Selbstvertrauen bekräftigt werden und es soll ihnen die

Möglichkeit der aktiven Teilhabe am Programm des Jugendzentrums ermöglicht werden.

So werden Jugendliche, die besondere Talente aufweisen (Tanzen, Fotografie, Theater, Musik...) dazu ermutigt, diese an andere Jugendliche in Form eines Workshops weiterzugeben (peer-to-peer). Für die teilnehmende Gruppe bedeutet dies zum einen eine Verstärkung des Gemeinschaftsgefühls und zum anderen die Gewissheit, Dinge auch alleine (ohne die Mitarbeiter) zu bewältigen.

Die Rolle der Betreuer ist in diesem Bereich zwar eine auffordernde, animierende und unterstützende, jedoch insgesamt eine sehr zurückhaltende. So bieten sie den Jugendlichen Räumlichkeiten und Materialien und wirkend unterstützend bei der Planung des Angebots mit, versuchen jedoch, den Jugendlichen weitestgehend freie Hand zu lassen. Diese erhalten so die Möglichkeit, sich auszuprobieren und als Experten für einen Bereich Verantwortung zu übernehmen.

Idealerweise bilden sich aus diesen Workshops Arbeitskreise (AK Musik, AK Film, AK Tanz, AK Skaten, AK Theater etc.), die sich weitestgehend selbstständig verwalten und die jeweiligen Interessensbereiche organisieren und vertreten.

Externe Experten

Wenn sich Interessen bei den Jugendlichen zeigen, für die weder ein Betreuer noch ein Jugendlicher als Experte zur Verfügung steht, werden mit Hilfe externer Experten Workshops organisiert (Beispiel: Workshop Graffiti, Workshop Parcours, Workshop Krav Maga), aus denen sich teilweise wieder Experten herausbilden, die die Workshops weiter leiten. Für Workshops, die von externen Experten geleitet werden, wird von den Teilnehmern ein geringer Beitrag erhoben (Wertschätzung von Angeboten, Verbindlichkeiten einhalten).

Projekte

Projekte grenzen sich zu den Workshops durch ihre längerfristige Beständigkeit ab. Zu nennen sind hier die Klinikclowns, das Renovierungsprojekt der Gartenanlagen und der Nebengebäude.

Kunst & Kultur

Jugendkulturarbeit bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit Aneignungsformen und Ausdrucksweisen aus verschiedenen ästhetischen Bereichen zu beschäftigen. Für die jeweilige Jugendkultur wichtige Themen können auf verschiedene Weise bearbeitet und dargestellt werden. Sparten der Jugendkulturarbeit sind zum Beispiel Musik, Theater, Malerei, bildnerisches Gestalten, Tanz, Fotografie und Videoprojekte.

Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, sich auszuprobieren, Selbstwirksamkeit zu erleben, kritische Lebensereignisse zu verarbeiten und Wertschätzung für erbrachte Erfolge zu erfahren.

Im JuZe Neuburg bedeutet Jugendkulturarbeit zum einen das Bereitstellen von Räumlichkeiten (sowohl für Übung als auch Auftritte) für junge Bands, Musiker und Tänzer. Auch die Organisation von Konzerten oder kulturellen Veranstaltungen zählt hierzu. Das JuZe vermietet vier Bandproberäume und verfügt über ein gut ausgestattetes Musikzimmer, in dem den Jugendlichen verschiedene Instrumente und Aufnahme- und Bearbeitungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Zum anderen bedeutet Jugendkulturarbeit im JuZe das Unterstützen von Jugendlichen bei der Umsetzung eigener Projekte oder das Bereitstellen von Experten zur Wissens- und Könnensvermittlung.

Verschiedene Workshops (Tanz, Fotografie, Graffiti) sind in Planung.

Zirkus und Theater – Die Neuburger Klinikclowns

Seit 2003 besteht das Projekt „Klinikclowns“ im JuZe Neuburg. Kinder und Jugendliche üben im JuZe verschiedene kleine Kunststückchen ein und besuchen verkleidet als Clowns oder lustige Tiere einmal wöchentlich die Kinderklinik, um den kleinen Patienten den Krankenhausalltag zu versüßen.

Im Rahmen dieses Projektes werden verschiedene Fähigkeiten trainiert: Selbstvertrauen, in andere Rollen schlüpfen, Verantwortung, Selbstwirksamkeit. Hinter der Verkleidung bietet sich die Möglichkeit, eine ganz andere Seite von sich zu zeigen. Außerdem werden kleine Geschenke für die Kinder teilweise selbst geplant und hergestellt (z.B. Malbuch). Für die Zukunft ist in diesem Bereich zum einen eine Vernetzung mit dem Traumtheater geplant, zum anderen die Etablierung eines wöchentlichen Zirkus- und Theaterworkshops, in dem für die Clownsarbeit geprobt und ausprobiert werden kann.

Sport

Der sportliche Bereich nimmt in der offenen Jugendarbeit einen wichtigen Stellenwert ein und bietet vielen Jugendlichen einen neuen Zugang zum Haus. Hier haben die Jugendlichen die Möglichkeit, überschüssige Energie loszuwerden und ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten. Selbstvertrauen, Körpergefühl und Teamfähigkeit werden hier trainiert.

Das JuZe ist gut ausgestattet mit vielfältigen Sportgeräten. Es gibt Bälle, Diavolos, E-Bikes, Slacklines, Airhockey, Einräder, Jonglageutensilien, Badminton, Tischtennis und eine Kletterwand inklusive Ausrüstung. Nebenan gibt es einen Skateplatz mit Möglichkeiten zum Basketball- und Beachvolleyballspielen. Außerdem kann bei schlechtem Wetter eine Sporthalle genutzt werden. Zudem ist das JuZe gut

angebunden an den KJR und seinen Materialverleih, der vielfältige Möglichkeiten bietet (z.B. Bubble Soccer, Kanufahrten).

Die Ausstattung des JuZe bietet die Möglichkeit zu spontanen Spielen und Aktionen wie Jonglage, Tischtennis oder Badminton, es gibt aber auch ein festes, wöchentliches Sportangebot der Mitarbeiter (Sporthalle) sowie Workshops nach Bedarf (Parcours, Selbstverteidigung). Auch selbstorganisierte Workshops erweitern das Angebot, zum Beispiel im Tanzbereich.

Teilhabe

Die Ziele der Partizipation wurden unter 4.2.1 bereits beschrieben.

Im JuZe wird auf mehreren Ebenen versucht, Partizipation zu leben.

Im kleinen Rahmen beginnt dies schon bei Diensten, wie zum Beispiel dem Thekendienst, zu dem sich die Jugendlichen freiwillig melden und währenddessen sie für einen bestimmten Zeitraum die Verantwortung für diesen Bereich tragen. Auch beim Workshopangebot werden die Jugendlichen einbezogen, sei es bei der Planung des Angebots oder sogar als Experten und Workshopleiter.

Vor kurzem wurde eine „JuZe-Versammlung“ eingeführt, die einmal monatlich stattfindet. Die Jugendlichen bringen eigene Wünsche und Anregungen in die Tagesordnung ein, über die dann diskutiert und abgestimmt wird. Auf diese Weise wurden beispielsweise die Öffnungszeiten am Freitag verlängert.

Für die Zukunft ist die Bildung eines „JuZe-Rates“ geplant, in dem gewählte Vertreter der Jugendlichen über Dinge, die das JuZe betrifft, mitbestimmen. Wünschenswert wäre auch, dass ein oder mehrere Vertreter des Rates sich im Jugendparlament der Stadt einbringen, um die sozialräumlichen Interessen der Jugendlichen auch dort zu vertreten.

In Zusammenarbeit mit dem KJR ist es interessierten Jugendlichen möglich, die Ausbildung zum Jugendleiter (JuleiCa) zu absolvieren und somit als Hilfsbetreuer („JuZe-Tier“) mehr Verantwortung übertragen zu bekommen.

5.3 Kooperieren

Das Jugendzentrum Neuburg steht in Kooperation mit mehreren Partnern, die hier kurz beschrieben werden.

5.3.1 Jugendamt: Soziale Gruppe

Die soziale Gruppe bietet für bis zu 10 Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 15 Jahren ein Betreuungsangebot, das bei der Überwindung von Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen helfen soll. In Zusammenarbeit mit Jugendamt, Eltern, der Schule, den Betreuern des Jugendzentrums und den Kindern und Jugendlichen selbst wird versucht, Hilfestellung und Struktur in der sozialen Entwicklung zu leisten. Es wird eine Anwesenheitsliste geführt und die Arbeit in der Gruppe dokumentiert. In regelmäßigen Abständen finden Gespräche mit allen Beteiligten statt.

Die Kinder treffen nach Schulschluss zwischen 13:00 Uhr und 13:30 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen ein, wobei die Kinder durch verschiedene Dienste in hauswirtschaftliche Tätigkeiten mit einbezogen werden. Am Freitag wird manchmal auch zusammen gekocht.

Zwischen 14 Uhr und 16 Uhr werden die Handys der Jugendlichen eingesammelt, um einen ungestörten Ablauf der Hausaufgaben und des sozialen Miteinanders zu gewährleisten. Die Hausaufgaben dauern nach Bedarf bis mindestens 14:30 Uhr, danach findet unter den Oberbegriffen Outdoor, Activity, Alternativ, Kreativ und Chilltag ein täglich variierendes Freizeitprogramm statt. Die Teilnahme ist freiwillig, allerdings wird von den Kindern erwartet, dass sie an mindestens 50 % der angebotenen Freizeitgestaltungen teilnehmen.

Folgende Nachmittagsbetreuungen sind unter anderem im Angebot: E-Bike fahren, Reiten/auf den Pferdehof fahren, Schnitzeljagd, Kino, Spiele, Baden, Floßfahrt, verschiedene kreative Angebote, Singen, Turnhalle/Sport (Basketball, Volleyball etc.). Neben den Aktivitäten werden verschiedene Projekte angeboten, unter anderem das Organisieren von Weihnachts-, Faschings- und Geburtstagsfeiern, die Renovierung des Hausaufgabenraumes, die Dekoration der Räume, die tägliche Besprechung einer „Lebensfrage“, etc.

Neben den Gruppenaktivitäten findet auch eine Einzelbetreuung statt. Dazu gehören Impulse und Hilfestellung in speziellen Lebenslagen, wie die Förderung der Kommunikation untereinander, Angebote von Lösungshilfen bei persönlichen Problemen und ein offenes Ohr für jegliche Sorgen.

Die Aufnahme von Kindern in die soziale Gruppe ist ganzjährig möglich.

5.3.2 Wirtschaftsschule: Externes Programm

Das externe Programm ist eine Kooperation mit der staatlichen Wirtschaftsschule Neuburg an der Donau, die schon seit mehreren Jahren Bestand hat. Hierbei werden zwei 7. Klassen und zwei 8. Klassen jeden Tag von der Schule ins JuZe begleitet, wo die vier Klassen ihre Mittagspause verbringen dürfen. Anschließend werden 3 Klassen wieder zurückgebracht.

Mit der Klasse, die im Jugendzentrum bleibt, werden anschließend von 14:00-15:30 Uhr mit den JuZe-Mitarbeitern verschiedene auf die Altersstufe angepasste Projekte durchgeführt. Mit den 8. Klassen wurden beispielsweise die Themen ‚Flucht und Vertreibung‘, ‚Planung einer Party‘, ‚Medien und ihre Gefahren‘, mit den 7. Klassen ‚Politische Bildung. Wie funktioniert eine Stadt‘ oder ‚Mobbing: Erkennen, Verhindern, Auswirkungen‘ behandelt.

Das Angebot ist niedrighschwellig und flexibel und kann sich dadurch leicht auf situativ aufkommende Bedürfnisse und Interessen der Schüler einstellen.

5.3.3 Kinderklinik: Die Neuburger Klinikclowns

Wie unter 5.2 *Kreatives Mitgestalten – Zirkus und Theater* bereits beschrieben, wurde 2003 im JuZe das Projekt Klinikclowns gegründet und hat seither Bestand.

Die Klinikclowns rekrutieren sich im JuZe aus interessierten Kindern und Jugendlichen, die hier in einem wöchentlich stattfindenden Zirkusprojekt Kunststückchen und Programm einüben und einmal wöchentlich die Kinderklinik Neuburg besuchen, um den kleinen Patienten ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern.

5.3.4 Weitere Kooperationspartner

Kreisjugendring Neuburg-Schrobenhausen

Mit dem Kreisjugendring besteht allein aufgrund der Tatsache, dass er der Träger des Jugendzentrums ist, eine enge Zusammenarbeit.

Materialverleih

Ob Multimedia-Ausrüstung wie Spiegelreflexkamera und kompletter Green-Screen-Wand oder umfassende Campingausrüstung, der gut gefüllte Materialverleih steht dem JuZe jederzeit zur freien Verfügung.

JuLeiCa

Interessierte Jugendliche ab 15 Jahren haben die Möglichkeit, beim KJR eine Ausbildung zum Jugendleiter zu absolvieren. Diese umfasst grundlegendes pädagogisches Wissen und die Kenntnis über gruppendynamische Prozesse.

So geschulte Jugendliche können sich auch im JuZe als Hilfsbetreuer verpflichten und die Verantwortung für gewisse Abteilungen übertragen bekommen (z.B. Chef des Thekendienstes, Leiter bestimmter Projekte etc.), wodurch Teilhabe und Mitbestimmung gezielt gefördert wird.

Ferienbetreuung: Villa Kunterbunt, Kinderspielstadt NeuSobPolis

In den Oster-, Pfingst- und Sommerferien findet im Jugendzentrum von 08:00-16:00 Uhr eine Kinderbetreuung von 7-12 Jahren statt, die Villa Kunterbunt. Die Betreuer des JuZe arbeiten hier mit externen Betreuungskräften zusammen, um auch in den Ferien das Haus für die Jugendlichen wie gewohnt öffnen zu können.

Weiterhin findet in den Sommerferien vier Wochen lang die Kinderspielstadt NeuSobPolis statt. Die Mitarbeiter des JuZe sowie interessierte JuLeiCa-Absolventen wirken in der Planung und Betreuung mit.

Kroatienaustausch

Jedes Jahr in den Sommerferien findet ein zweiwöchiges Treffen mit einem kroatischen Kinderheim statt, wobei sich Neuburg und Kroatien jährlich wechselnd gegenseitig besuchen. Bei der Programmplanung werden Kinder und Jugendliche im Rahmen einer Ferienfreizeit miteingebunden.

Ferienfreizeit: Frankreich/Ardèche

Eine weitere Ferienfreizeit ist die ebenfalls jährlich in den Sommerferien stattfindende Fahrt nach Südfrankreich an die Ardèche für Jugendliche von 12 bis 17 Jahren. Hier campst man 14 Tage als Selbstversorger auf einem Platz direkt am Fluss, klettert, fährt Kanu oder wandert.

Ein Mitarbeiter des JuZe ist auch hier als Betreuer dabei.

Raumnutzer

Das JuZe Neuburg vermietet seine Räumlichkeiten unter bestimmten Bedingungen für einen geringen Betrag an Vereine oder Privatpersonen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre können Räume des JuZe am Wochenende für Privatfeiern mieten.

Spieleverein Neuburg

Der Spieleverein Neuburg e.V. ist ein langjähriger Raumnutzer des Jugendzentrums.

Bandproberäume

Das JuZe verfügt über vier Bandproberäume, die gegen geringes Entgelt an junge Musikgruppen vermietet werden.

Einmal im Jahr findet ein Konzert mit allen „JuZe-Bands“ statt.

Externe Experten

Immer, wenn Spezialwissen, über das kein Jugendlicher oder Mitarbeiter des Jugendzentrums verfügt, für Workshops oder Projekte benötigt wird, werden externe Experten zur Durchführung und Wissensvermittlung eingeladen (Bsp.: Selbstverteidigungskurse von ausgebildeten Instructors) und dafür auch entlohnt.

Einrichtungen der Jugendhilfe: Träger, Jugendamt, Jugend stärken im Quartier

Jugendliche, die die Möglichkeiten des JuZe übersteigende Hilfe benötigen (z.B. Einzelfallhilfe), werden von den Betreuern dabei unterstützt, die für sie geeigneten Stellen und Hilfsangebote zu finden und in Anspruch zu nehmen. Zum Beispiel gibt es eine stete Zusammenarbeit mit ‚Jugend stärken im Quartier‘ und den dort angestellten Streetworkern. Auch mit dem Jugendamt bzw. den verschiedenen Trägern der Jugendhilfe, die für Erziehungsbeistandschaften verantwortlich sind, besteht enger Kontakt.

5.3.5 Geplante Kooperationspartner

Für die Zukunft wird angestrebt, eine engmaschigere Vernetzung zum Vorteil aller aufzubauen.

Traumtheater Neuburg

Zirkuspädagogik

Mit dem Traumtheater soll ein Zirkuspädagogikprojekt auf die Beine gestellt werden, da sowohl Jugendzentrum als auch Traumtheater viele dafür benötigte Utensilien und Fachwissen teilen können. Aus dem regelmäßig stattfindenden Zirkusprojekt bildet sich optimalerweise neuer, interessierter Klinkclownnachwuchs heraus.

U-18-Disco

Gemeinsam mit Traumtheater und den Stadtteiltreffs ‚Bürgerhaus Ostend‘ und ‚Bürgerhaus Schwalbanger‘ wird an einem Konzept für U-18-Partys gearbeitet. Diese sollen zukünftig regelmäßig reihum bei den Kooperationspartnern stattfinden.

Skate-Festival

Auf dem zum JuZe gehörenden Skatepark, an den das Traumtheater direkt angrenzt, soll ein gemeinsam mit den Jugendlichen beider Einrichtungen organisiertes Festival etabliert werden.

Stadt

Jugendparlament (JuPa)

Sobald sich im Jugendzentrum der geplante JuZe-Rat bilden kann, sollen dessen Vertreter dazu ermutigt werden, sich im Jugendparlament der Stadt Neuburg einzubringen. Hierdurch soll politische Bildung und Teilhabe am politischen Leben stattfinden.

Jugendfest

Mittelfristig ist auch angedacht, die Stadt und andere Träger der Jugendhilfe bei der Veranstaltung eines Jugendfestes ins Boot zu holen, da eine derartige Veranstaltung im Landkreis leider noch nicht existiert.

5.4 Unterstützen

Eine weitere große Aufgabe für die Mitarbeiter der JuZe ist die Unterstützung der Jugendlichen in ihren verschiedensten Lebenslagen. Oftmals wird nur ein offenes Ohr als pädagogische Ansprechpartner für Beziehungs-, Familien- oder Schulprobleme benötigt. Dies findet während des offenen Betriebs oder in Einzelsprechstunden statt. Auch Hausaufgabenhilfe und Bewerbungstraining stehen im JuZe auf der Tagesordnung. Häufig gehen die Probleme jedoch tiefer und sind so komplex, dass die Bewältigung darüber, was ein Jugendzentrum leisten kann, hinausgeht. In solchen Fällen bemühen sich die Mitarbeiter gemeinsam mit den betroffenen Jugendlichen um eine Weitervermittlung an geeignete Stellen und zeigen ihnen passende Hilfsangebote auf. Im Zuge dessen ist es natürlich wichtig, immer auf dem neuesten Stand über das in der Stadt verfügbare Angebot zu sein und die richtigen Ansprechpartner zu kennen.

Häufig kontaktierte Stellen sind die Flüchtlingsberatung der Caritas, das Jugendamt bezüglich Erziehungsbeistandschaften, die Streetworker Neuburgs, verschiedene psychologische Dienste und Suchtberatungsstellen.

Es wird versucht, möglichst präventiv zu arbeiten. Konkret heißt das, Probleme verschiedenster Art möglichst frühzeitig zu erkennen, um geeignete Hilfsangebote aufzeigen zu können. Dies beinhaltet ein großes Maß an vertrauensbildender Beziehungsarbeit mit den Jugendlichen.

6. Sicherung der Qualität der pädagogischen Arbeit

Durch die sich verändernden Lebenslagen, Interessen und Wünsche der Jugendlichen unterliegt das Jugendzentrum einem ständigen Entwicklungsprozess. Deswegen ist es für die Mitarbeiter besonders wichtig, offen und sensibel auf diese Dynamik zu reagieren und die Qualität und Effizienz der eigenen Arbeit regelmäßig zu hinterfragen.

Aus diesem Grund finden einmal wöchentlich sowohl eine interne Teamsitzung als auch ein Teamgespräch mit dem Geschäftsführer des KJR statt.

Regelmäßige Supervisionen für alle pädagogischen Mitarbeiter sowie ein großzügiges Budget für Fortbildungen sichern und bilden Resilienz und regen zur Weiterbildung an.

Zudem werden regelmäßig Planungs- und Konzeptionstage angesetzt, in denen zum einen die Teamzufriedenheit in Bezug auf Arbeitsabläufe, Kommunikation und Zusammenarbeit beleuchtet wird, zum anderen aber auch ausreichend Platz ist für Jahresplanung, Besprechung, Ausarbeitung und Reflexion der Angebote ebenso wie für eine regelmäßige Überprüfung und gegebenenfalls Korrektur der Konzeption.

Zu guter Letzt soll einmal pro Jahr eine größer angelegte schriftliche Befragung der Jugendlichen im Jugendzentrum stattfinden, bei der auch sie die Arbeit der Mitarbeiter bewerten sollen